

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

41 (18.2.1937) Zweites Blatt

Reichssteuer-Reform auf dem Marsch

Staatssekretär Reinhardt über wichtige Fragen der Realsteuerreform, Aufgabenverteilung, Lastenverteilung und des Finanzausgleichs

NR. Berlin, 17. Febr. Im Rahmen des von der Industrie- und Handelskammer Berlin veranstalteten ersten Steuervortragsabends über Steuerfragen und Wirtschaft sprach am Mittwochabend der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Fritz Reinhardt, über Realsteuerreform und Finanzausgleich.

Staatssekretär Reinhardt sprach einleitend über die Verschiedenheit der Steuern und Besteuerungsgrundlagen und führte hierzu u. a. aus:

Die Reichsregierung hat am 1. Dezember 1936 eine Reform der Realsteuern beschlossen. Das ist durch vier Gesetze geschehen, die am 3. Dezember 1936 erlassen sind. Diese vier Gesetze sind: 1. das Einführungsgesetz zu den Realsteuern, 2. das Grundsteuergesetz, 3. das Gewerbesteuerreformgesetz und 4. das Gesetz zur Änderung der Vorschriften über die Gebäudeentlastungssteuer.

Die Grundsteuer und die Gewerbesteuer sind Realsteuern, da sie als Grundlage das Vorhandensein einer Sache haben. Der Staatssekretär behandelte dann die bisherige Verschiedenheit der Realsteuern. Diese sind bisher Steuerquellen der Länder, der Gemeinden und in einigen Ländern, so z. B. in Bayern und Thüringen auch der Gemeindeverbände gewesen.

Durch die Realsteuerreform vom 1. Dezember 1936 sind die je 16 Landesgesetze abgelöst worden durch ein Reichsgesetz. Die 16 Grundsteuergesetze sind abgelöst worden durch ein Grundsteuergesetz und die 16 Gewerbesteuergesetze durch ein Gewerbesteuerreformgesetz. An die Stelle von 22 Realsteuergesetzen treten 2 Realsteuergesetze. Diese Vereinfachung ist zugleich eine sehr bedeutende Vereinfachung des deutschen Steuerwesens.

Eine weitere sehr bedeutende Vereinfachung ist die Tatsache, daß zur Erhebung der Grund- und Gewerbesteuer im gesamten Reichsgebiet nur noch die Gemeinden berechtigt sind. Die Steuern sind nach Inkrafttreten der neuen Gesetze nicht mehr staatliche Steuern, sondern Gemeindesteuern.

Diese Erklärung bedeutet die Abdrängung der Länder und Gemeindeverbände von den Realsteuern und demgemäß eine Verlagerung der Steuerquellen zugunsten der Gemeinden. Das Ergebnis besteht darin, daß in den Haushalten der Gemeinden die Realsteuereinnahmen um die Posten steigen, die in den Haushalten der Länder und der Gemeindeverbände an Realsteuereinnahmen verschwinden und daß demgemäß die Gesamteinnahmen der Gemeinden steigen und die Gesamteinnahmen der Länder und in einigen Ländern auch der Gemeindeverbände sinken.

Diese Umlagerung bedingt eine entsprechende Neugestaltung der Lasten- und Aufgabenverteilung zwischen Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden. Die Maßnahmen, die durch die einzelnen Länder zu treffen sein werden, werden verschieden sein. Der Reichsminister der Finanzen und der Reichsminister des Innern werden Grundzüge aufstellen, nach denen die Neugestaltung vorzunehmen sein wird. Diese Grundzüge werden darauf abgestellt sein, den Gemeinden einheitlich für das ganze Reich diejenigen Aufgaben zuzuteilen, die sie nach ihrem neuen erhöhten Steueraufkommen tragen können und die auch ihrer Art gemäß in den Aufgabenbereich der Gemeinden gehören.

Außerdem ist eine Neugestaltung des Finanzausgleichs zwischen Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden erforderlich, die bis zum 1. April 1938 durchgeführt sein muß.

Die Realsteuerreform als Voraussetzung für die weitere Neugestaltung des Reichs.

Die Vereinfachung und Vereinigung der Realsteuerrechts, die weitestmögliche Vereinfachung der Aufgabenverteilung, der Lastenverteilung und des Finanzausgleichs ist die unerläßliche Voraussetzung für die weitere Neugestaltung des Reichs.

Die Länder und Gemeindeverbände werden nach Inkrafttreten der Gesetze vom 1. Dezember 1936 über eigene Realsteuerquellen nicht mehr verfügen. Das Ziel für die Zukunft ist, daß es nur noch Reichsteuern und Gemeindesteuern gibt.

Die Hauptertragsquellen der Gemeinden werden die Grundsteuer und die Gewerbesteuer sein — durch die sie die wirtschaftliche Grundlage, deren sie zur Erfüllung der ihnen gestellten und noch zu stellenden bedeutungsvollen Aufgaben bedürfen, erhalten.

Im einzelnen erläuterte der Redner das Verwaltungsvorgehen und die Abgrenzung der Verwaltungszuständigkeiten, sowie die Höhe der Grundsteuer und der Gewerbesteuer und das Wesen der Belastungsverchiebungen, wonach die Bestimmung der Höhe der Hebesätze Sache der einzelnen Gemeinde ist. Die Vereinfachung des Realsteuerrechts führt nicht dazu, daß in dem einen oder anderen Gebiet des Reichs in Zukunft an Realsteuern mehr abgezahlt werden müßte als bisher.

Die neue Gewerbesteuer wird mit Wirkung ab 1. April 1937, die neue Grundsteuer mit Wirkung ab 1. April 1938 erhoben.

Aus der Realsteuerreform ergibt sich weder eine Belastungsverchiebung zugunsten oder zu Lasten von Gebietskörperschaften, noch eine allgemeine Erhöhung der Realsteuern einzelner Gebietskörperschaften. Die Vereinfachung des Realsteuerrechts führt jedoch zur Belastungsverchiebung innerhalb der einzelnen Gemeinde, die weder eine allgemeine Steuererhöhung noch eine Steuerentlastung, sondern nichts anderes als Verwirklichung des Grundgedankes der Gleichmäßigkeit der Besteuerung darstellen. Dergleichen werden auch die Befreiungsvorschriften vereinfacht.

Im Gewerbesteuerreformgesetz vom 1. Dezember 1936 sind als Besteuerungsgrundlagen nebeneinander Gewerbeertrag, Gewerkekapital und Lohnsumme vorgesehen. Es müssen in jedem Fall Gewerbeertrag und Gewerkekapital als Grundlage dienen. Die Festlegung des einheitlichen Steuermaßstabes ist Sache des Finanzamts, die Festlegung des Hebesatzes Sache der Gemeinde. Die Gebäudeentlastungssteuer bleibt weiterhin zunächst eine Steuer der Länder. Die Verschiedenheit der Höhe der Hebesätze und der Staffelung zwischen einzelnen Ländern bleibt bestehen.

Die Gebäudeentlastungssteuer ist mit Wirkung ab 1. April 1935 um 25 v. H. gesenkt worden. Nach Paragraph 2 des Gesetzes vom 1. Dezember 1936 gemäß tritt mit Wirkung ab 1. April 1938 eine weitere unmittelbare Senkung ein, die sich jedoch nur auf die höchsten Steuerstufen erstreckt.

Es ist beabsichtigt, die Gebäudeentlastungssteuer auch weiterhin durch Abbau der Spitzensteuern im Rahmen des Möglichen

zu senken. Ein fester Zeitpunkt hierfür ist im Gesetz vom 1. Dezember 1936 nicht festgelegt. Die Ermäßigung einer weiteren Senkung würde erstmals für das Jahr 1939 in Betracht kommen.

Diese Neugestaltung des Reichs ist durch die allgemeinen Interessen des Volksganges und demgemäß durch das Wesen der nationalsozialistischen Staatsführung bedingt. Es bedarf keiner Frage, daß diese Neugestaltung des Reichs geplant und auf weite Sicht auch zu einer Vereinfachung des Apparates unserer gesamten öffentlichen Verwaltung führen wird.

Die Aufgabenverteilung der öffentlichen Verwaltung vollzieht sich in zwei Richtungen: auf der einen Seite werden Aufgaben, die bisher die Länder wahrgenommen haben, auf das Reich übernommen, auf der anderen Seite werden Aufgaben von den Ländern auf die Gemeinden übertragen.

Was die Verlagerung von Aufgaben und Lasten auf das Reich betrifft, so ist der Beginn der Entwicklung von den Ländern zum Reich durch das Gesetz über den Neuaufbau des Reichs vom 30. Januar 1934 gegeben.

Aufgrund dieses Gesetzes sind bereits verschiedene Ueberleitungen von den Ländern auf das Reich erfolgt. Die bisher wichtigste ist die Ueberleitung der gesamten Rechtspflege auf das Reich, die zwangsläufig auch zu einer entsprechenden Verlagerung der Lasten geführt hat. Diese Verlagerung konnte nicht ohne Rückwirkung auf die Ordnung der finanziellen Beziehungen (d. h. den Finanzausgleich) zwischen Reich und Ländern bleiben, in dem mit Wirkung vom Rechnungsjahr 1935 ab den Ländern von den Reichsteuereinnahmen rund 320 Mill. RM. gekürzt werden.

Der Staatssekretär sprach dann über das Gesetz über Finanzmaßnahmen auf dem Gebiet der Polizei, nachdem sich in der Zukunft eine stärkere Konzentration der Aufgaben beim Reich ergeben wird.

Die Entwicklung der Aufgaben und Lasten von den Ländern auf das Reich ist durch Uebergang der Rechtspflege und der Polizei noch nicht abgeschlossen. Manche bisherige und manche neue Aufgabe wird durch das Reich zu übernehmen sein, manche durch die Gemeinden. Die Entwicklung ist in vollem Fluß. Die Regelung steht voraus, daß die Neugliederung des Reichs erfolgt ist. Steuerträger dürfen nur noch sein das Reich und die Gemeinden.

Alle deutschen Gebietskörperschaften bilden ebenso wie alle Volksgenossen eine Lebens- und Schicksalsgemeinschaft. Das Wohl der einzelnen Gebietskörperschaft und ihre eigene finanzielle Leistungskraft bestimmt sich nicht zuletzt nach dem Tun und Lassen des Reiches.

Die Grundgedanken einer Verlagerung von Aufgaben und Lasten auf die Gemeinden sind in der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 verankert. Die Gemeinden sollen leistungsfähige, eigenverantwortliche Selbstverwaltungskörper werden, und hierbei wird eine Ausgleichsfunktion den Gemeindeverbänden zufallen müssen.

Eine besondere Bedeutung ist auch dem Gebiet des Schulwesens zuzumessen. Es bedarf der Gestaltung eines einheitlichen Schullaftenausgleichs.

Die gegenwärtige Ungleichmäßigkeit in der Lastenverteilung wurde durch einen Ueberblick über die Verteilung der Volksschullehrergehälter geschildert.

Unterschiede in der Organisation und der Lastenverteilung bestehen auch auf dem Gebiet der öffentlichen Fürsorge nicht nur hinsichtlich der Träger der Fürsorgeverbände, sondern auch der Lastenverteilung. Es gibt Landesfürsorgeverbände und Bezirksfürsorgeverbände.

Zu der Buntständigkeit auf dem Gebiet der Lastenverteilung kommt eine nicht weniger trasse Verschiedenheit auf dem Gebiet der Steuererteilung.

Die Buntständigkeit auf dem Gebiet der Realsteuern ist beseitigt. Diese Steuern sind reine Gemeindesteuern geworden, die nach Grundätzen erhoben werden, die für das gesamte Reichsgebiet einheitlich sind. Nur die Hebesätze sind in Anpassung an den örtlichen Realsteuerbedarf verschieden hoch.

Ueber die durch die Realsteuerreform bedingten ersten Maßnahmen führte Staatssekretär Reinhardt aus:

Die Bedeutung der Realsteuern für die Haushalte der Länder einerseits und der Gemeinden andererseits ist sehr verschieden. Die Realsteuerreform stellt eine grundlegende Verlagerung der Steuerquellen zugunsten der Gemeinden und auf Kosten der Länder dar.

Es bedarf bereits in Auswirkung der Realsteuerreform einer sehr weitgehenden Verlagerung in der Verteilung der Reichsteuereinnahmen und der Verteilung der Aufgaben und der Lasten. Die erforderliche Neuordnung muß für das gesamte Reichsgebiet nach einheitlichen Grundätzen erfolgen. Die Grundzüge müssen so gestaltet sein, daß durch die Neuordnung wesentliche finanzwirtschaftliche Voraussetzungen zur Neugliederung des Reichs und zur Vollendung der Vereinfachungen und Vereinigungen geschaffen werden.

Weitere Vereinfachungen sind auch auf dem Gebiete des Besoldungs- und Versorgungsrechts, auf dem Gebiet des Haushaltsrechts und auf allen sonstigen finanzwirtschaftlichen Gebieten erforderlich.

Wir erstreben, so schloß Staatssekretär Reinhardt, ein einheitliches Reich, einheitliche Verwaltung und ein einheitliches Steuerrecht und einheitliches Finanzrecht. Wir sind auf dem Wege zu diesem Ziel. Ein Stück dieses Weges ist die Realsteuerreform vom 1. Dezember 1936. Dabei sei stets zu bedenken, daß diese Maßnahmen wesentliche Voraussetzungen sind zur Gestaltung eines leistungsfähigen Deutschen Reichs und zur Sicherung der Lebensrechte der Nation.

Skandinavienreise der Reichsfrauenführerin

Frau Scholz-Klink sprach in Stockholm und Kopenhagen

NR. „Es war kein Vortrag — es war eine Predigt“, sagte mir der Kammerherr des schwedischen Königs. Ganz ähnlich wiederholten es ein hoher Offizier und eine führende Persönlichkeit der schwedischen Frauenbewegung. Sogar die liberale Presse konnte sich dem Eindruck nicht entziehen. „Frau Scholz-Klink“ geminnt ihre Versammlung“, schreibt „Stockholms Tidningen“, die größte Zeitung Schwedens und ganz Skandinaviens, „zuerst durch ihr Aussehen und dann durch ihre stangvolle, dramatische emotionale Stimme und zuletzt und entscheidend durch ihre Persönlichkeit.“ Wenn sich Gertrud Scholz-Klink mit ihrer tiefen Stimme, mit ihrem „meine lieben Menschen“ an das Auditorium wendet, dann geht sie den geraden Weg zu der ausgestreckten Bruder- und Schwesterhand.

Der Vortrag, den die Reichsfrauenführerin auf Einladung der Svenst-Tjsta-Föreningen in Stockholm hielt, wird der zahlreichsten Zuhörerschaft unvergesslich bleiben. Es war das erste Mal, daß überhaupt eine Frau in der auf Tradition haltenden Schwedisch-Deutschen Vereinigung sprach, der die führenden Persönlichkeiten aus Heer und Marine, aus Beamtschaft, Geistes- und Wirtschaftsleben angehören. Es war das erste Mal, daß aus berufener Munde in einem schwedischen Kreis von der Frau im Dritten Reich gesprochen wurde.

Von den Aufgaben und der Verpflichtung der deutschen Frau sprach die Reichsfrauenführerin. Doch dadurch, daß sie den Einfluß der Frau im Werk des Führers schilderte, entstand ein mit gläubiger Inbrunst gezeichnetes Bild nicht nur des Geistes, sondern auch der Seele des neuen Deutschlands. Ein Bild, das alle in den Bann nehmen mußte und, wie die schwedischen Urteile es beweisen, es auch tat.

Die Zeit ging wie im Flug. Erst als der Vortrag zu Ende war, löste sich der Bann: die große Versammlung erhob sich und brachte dem deutschen Gast einen Beifallssturm dar, wie er kaum je zuvor durch den prachtvollen Spiegelsaal im Stockholmer Grand Hotel gebraut ist.

Der bedeutendste Fortschrittsreisende unserer Zeit, Dr. Sven Hedin, hieß Frau Scholz-Klink mit herzlichen Worten willkommen. Er wußte, wovon er sprach: erst vor wenigen Wochen war er in Berlin gewesen, hatte der Reichsfrauenführerin und ihrer Organisation einen Besuch abgestattet. Stundenlang hatte er sich über den Aufbau der NS-Frauenfront und des Deutschen Frauenwerks erkundigt. Mit jugendlicher Begeisterung sprach der 70jährige Forscher über seine Eindrücke von der „größten und bedeutendsten Frauenorganisation der Welt“ und entbot Frau Scholz-Klink den Willkommenstruß. — Die deutschbürtige Gattin des schwedischen Admirals Lindström dankte der Rednerin mit warmen Worten.

„Im Ausland glaubt man allgemein, daß die deutsche Frau unglücklich ist“, schreibt die führende Stockholmer Abendzeitung „Afton Dagligt Allehanda“ in ihrem Bericht. Frau Scholz-Klink bewies jedoch, daß sie freier ist als jemals. Wahre Freiheit ist nicht, daß jeder tun darf, was ihm gerade paßt, sondern Wahrheit ist nur der, der aus einer Ueberwindung seines eigenen Ichs in stolzer Befahrung all das tut, was die Lebensnotwendigkeiten seiner Nation von ihm fordern. Frau Scholz-Klink ging auch auf die religiösen Probleme in Deutschland ein. Es wäre zu wünschen gewesen, daß diejenigen, die immer von der Gottlosigkeit der neuen deutschen Volksführer sprechen, sie hätten hören können.“

Die Skandinavienreise der Reichsfrauenführerin, (die außer in Stockholm auch in Kopenhagen sprach), hat, wie sich schon jetzt nachweisen läßt, eine nachhaltige Wirkung erzielt. Durch die Interviews und die Berichte in allen führenden Zeitungen haben Hunderttausende von Skandinaviern und Skandinavierinnen erfahren, wie es wirklich um die Frau im Dritten Reich steht. Wieder einmal ist ein Stück des Ligenekes zerissen worden, das von geschäftigen Händen in aller Welt geknüpft wurde. Die Reichsfrauenführerin hat ihrem Volk und ihrem Führer einen großen Sieg ersocht.

Gesicherte Zukunft

für Deine Frau, wenn Du nicht mehr bist,
für Deine Kinder, wenn Du nicht mehr helfen kannst,
für Dein Alter, wenn Du anruhen möchtest,

alles durch Lebensversicherung!

Englands Rüstungsorgen

Die Labour Party beschließt Ablehnung der Aufrüstungsausgaben.

DNB. London, 17. Febr. Die Fraktion der Labour Party trat am Mittwoch im Unterhaus vor der Aussprache über die Rüstungsanleihe zusammen und beschloß, die geplanten Ausgaben der Regierung für die Aufrüstungszwecke abzulehnen. Die Partei begründet den Beschluß damit, daß ihrer Ansicht nach das gesamte Aufrüstungsprogramm durch direkte Steuern gedeckt werden müsse, und daß von der Regierung ein bestimmter Friedensplan zu verlangen sei. Dessen befehle die Regierung aber nicht. Ein Jagdgewehr Görings für den polnischen Staatspräsidenten.

DNB. Warschau, 17. Febr. Anlässlich der Staatsjagd in Bialowieza hat Ministerpräsident Generaloberst Göring als Jagdgewehr für den polnischen Staatspräsidenten einen echten händlerschen Schweißhund aus Deutschland mitgebracht. Der Hund ist am heutigen Jagdtag dem Staatspräsidenten übergeben worden.

Erste Vorstellungen des deutschen Botschafters in Moskau

Moskau, 17. Febr. Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf von der Schulenburg, hat am Mittwoch die Angelegenheit der verhafteten Reichsdeutschen persönlich erneut im Außenministerium zum Gegenstand erster Vorstellungen gemacht. Er hat insbesondere unter Hinweis auf die außergewöhnlich lange Dauer der Voruntersuchung die alsbaldige Erlaubnis zum Besuch der Verhafteten durch ein Botschaftsmitglied, und zwar ohne Rücksicht auf den Stand des Verfahrens, gefordert.

Es ist zu hoffen, daß nach diesem Schritt das Verfahren gegen die verhafteten Reichsdeutschen nunmehr schnell zum Abschluß gebracht wird, um ihnen die lange Unterdrückung mit ihren körperlichen und seelischen Qualen nach Möglichkeit zu verkürzen.

Fünfkirchner Kohlengruben stillgelegt

Die Folgen der bolschewistischen Hege

Budapest, 17. Febr. Die Fünfkirchner Kohlengruben, das größte Bergwerk in Ungarn, wurden am Mittwoch vormittag stillgelegt. Die Direktion des Bergwerks sperrte die Einfahrt in die Schächte für die gesamte Belegschaft von 4100 Mann. Sie erklärt, sie habe sich zu dieser plötzlichen durchgreifenden Maßnahme zur Abwehr gegen die Pläne fremder bolschewistischer Streikführer gezwungen gesehen.

Vor zwei Wochen hatte die Belegschaft unter Hinweis auf die Steigerung der Lebenshaltungskosten eine Lohnerhöhung gefordert. Die Direktion hatte sich grundsätzlich zu einer allgemeinen Lohnerhöhung bereit erklärt und dies auch der Regierung und den maßgebenden Stellen mitgeteilt. In den letzten Tagen stellte die Direktion jedoch fest, daß fremde kommunistische Agenten sich in die einzelnen Schächte eingeschmuggelt hatten und eine große bolschewistische Hege betrieben. Insbesondere versuchten sie einen Generalkstreik unter Tage durchzuführen. Es bestand daher die Gefahr, daß die Opfer dieser gewissenlosen Pläne in den nächsten Tagen in die Schächte einsinken, aber nicht wieder ans Tageslicht würden. Vor drei Jahren schon ist den bolschewistischen Streikführern ein solcher Anschlag gelungen. Die Verletzten wurden, nachdem sie tagelang ohne Nahrung im Schacht geblieben waren, völlig erschöpft und halb tot zutage gefördert. Aus diesem Grunde sah sich daher die Direktion veranlaßt, die Einfahrt der gesamten Belegschaft in die Schächte vorläufig auf unbefristete Zeit zu sperren.

Allerlei Interessantes aus Baden

Amliche badische Dienstaufsichten

Ernennung: Justizinspektor Karl Hausamen beim Amtsgericht Mosbach zum Justizoberinspektor beim Landgericht Mosbach, Inspektor Franz Fein bei den Gefängnissen in Karlsruhe zum Ersten Inspektor im Reichsdienst, außerplanmäßiger Gerichtsvollzieher Lukas Pfeiffer beim Amtsgericht Karlsruhe zum planmäßigen Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Rehl.

Bericht: Amtsgerichtsrat August Dörle in Donaueschingen nach Lehr, Staatsanwalt Wilhelm Herlan in Dörsch zur Staatsanwaltschaft beim Landgericht Karlsruhe, Justizinspektor Alfred Zimmer beim Landgericht Mosbach zum Amtsgerichtsdienst, Aufseher Adolf Dörmer bei den Gefängnissen in Mannheim zu den Gefängnissen in Freiburg.

Zur Ruhe geleitet: Amtsgerichtsrat Franz Goppert in Lehr, Oberrechnungsrat August Thum beim Oberlandesgericht Karlsruhe, Justizsekretär Adalbert Bittel beim Oberlandesgericht.

Erbach, 17. Febr. (Kreis-Jägerappell.) In der letzten Turnhalle fanden am Sonntag eine Arbeitstagung und ein Kreisjägerappell statt, verbunden mit einer Jagdtrophäenschau, an der sich die Jagdgaue Baden-Nord, Unterfranken, Starkenburg-Rheinbesen, sowie die Jagdgaue Heidelberg, Mosbach, Buchen, Erbach, Miltenberg, Obernburg und Heppenheim beteiligten. Den Aufbau und die Bewertung der Jagdtrophäenschau nahm Kreisjägermeister Konrad Hommel vor. Anhand der Jagdtrophäen teilte er mit, daß 60 Prozent der Hirsche richtig abgeholt seien, während 21 Prozent falsch und 19 Prozent zweifelhaft waren. Er erwähnte noch, daß der Odenwaldhirsch erst mit dem 12. Jahr voll entwickelt sei.

Wentheim b. Tauberbischofsheim, 17. Febr. (Verhängnisvolle Revolver.) Zwei junge Männer machten sich an einem alten Revolver zu schaffen, ohne zu wissen, daß er geladen war. Plötzlich löste sich der Schuß, wodurch der 31 Jahre alte verheiratete Landwirt Georg Steger tödlich in den Unterleib getroffen wurde. Der auf so tragische Weise ums Leben getommene Steger ist Vater eines Kindes.

Königsheim, 17. Febr. (Lebensretter.) Der 65jährige pensionierte Bahnbedienstete Johann Dieck rettete das sechs Jahre alte Töchterchen des Bahnarbeiters Hoyer, das in den stark angeschwollenen Mühlenkanal der Tauber gefallen war, unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens.

Biberaach (Rinzigal), 17. Febr. (Todesfall.) Hier starb unerwartet Hauptlehrer a. D. Friedrich Braun an Herzlähmung. Er wirkte bis zu seiner 1909 erfolgten Zuruhelegung ein halbes Jahrhundert im badischen Schuldienst und hatte am 20. Februar seinen 98. Geburtstag feiern können. Die Wiege des Verstorbenen stand in Eßlingen (Amt Donaueschingen).

Eichen, A. Schoppsheim, 17. Febr. (Eisener See.) Hier wieder da. Der Eisener See ist seit einigen Tagen in erheblichem Umfange wieder sichtbar geworden. Es wird von der Temperatur abhängen, ob gleich mit dem Schiffsfahrtsbetrieb begonnen wird, oder ob eine Eisfläche zur Ausübung des Eislaufsports einladet.

Deutsch-tschechoslowakischer Eisenbahnvertrag

Berlin, 17. Febr. Im Reichsgesetzblatt ist ein deutsch-tschechoslowakischer Vertrag veröffentlicht worden, der die Verhältnisse der über die deutsch-tschechoslowakische Grenze führenden Eisenbahnlinien regelt.

Die Verhandlungen, die zu dem Abschluß des jetzt von beiden Seiten ratifizierten Vertrages geführt haben, gehen bis auf das Jahr 1920 zurück. Nach dem Versailler Vertrag waren alle Staatsverträge, die seinerzeit das Deutsche Reich mit Österreich-Ungarn abgeschlossen hatte, ungültig geworden, mithin auch die Regelung der Bahnübergänge in den Grenzgebieten. Da es zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei nicht weniger als 34 Ubergänge gibt, deren wichtigste auf tschechischem Gebiet liegen — vor allem Eger, Teßchen und Oderberg — und die Bahnhöfe, in die die Deutschen Reichsbahnen einmünden, zum Teil 20 bis 30 Kilometer von der deutschen Grenze entfernt liegen, waren die Verhandlungen ebenso schwierig wie politisch bedeutsam.

Durch den jetzt abgeschlossenen Vertrag ist im wesentlichen die Regelung erhalten geblieben, die vor dem Kriege Gültigkeit hatte. Die deutschen Strecken, die in auf tschechischem Boden liegende Bahnhöfe einmünden, sind der Reichsbahn erhalten geblieben. Lediglich die verhältnismäßig unbedeutende eingleisige Strecke von Reichenberg bis zur deutschen Grenze soll der Tschechoslowakei übertragen werden. Auf dem Bahnhof Eger wird der Güterverkehr ebenso wie alle Sonderdienste von der Reichsbahn besorgt, während die tschechoslowakischen Bahnen den Personenverkehr wahrnehmen.

Ueberschwemmungen in Portugiesisch-Ostafrika

2000 Todesopfer

London, 17. Febr. Wie aus Kapstadt berichtet wird, sind infolge der Ueberschwemmungen der Flüsse Incomati und Umbeluzi in Mozambique in Portugiesisch-Ostafrika große Verheerungen zu verzeichnen. Beide Flüsse sind bereits vor fünf Tagen in großem Umfange über die Ufer getreten und haben Lorenzo Marquez, die Hauptstadt von Portugiesisch-Ostafrika, von jeder Eisenbahn- und Telegraphenverbindung abgeschnitten. Der Verkehr zwischen Lorenzo Marquez und dem übrigen Arica wird nur noch durch Flugzeuge aufrecht erhalten. Die Katastrophe hat unter den Eingeborenen viele Opfer gefordert. Nach den bisherigen Feststellungen wird mit 2000 Toten gerechnet.

Massenelbstmorde von Sektierern in Tokio

Tokio, 17. Febr. Durch Extrablätter werden merkwürdige Vorgänge in der politisch-religiösen Sekte „Wir wollen sterben!“, einer kleinen Gruppe der Sekte Nichiren, bekannt. Dienstagabend verschwand von einem Motorboot, das in der Bucht von Tokio kreuzte, acht Personen, von denen man annimmt, daß sie Selbstmord begangen haben. Am Mittwoch mit tag verletzten fünf weitere Anhänger der Sekte vor dem Wohnhaus Hanahashi, vor dem Kaiserpalast, dem Reichstag und dem Postpräsidium auf offener Straße Harakiri zu begehen. Die Gründe dieser Selbstmorde sind unbekannt; man geht aber nicht fehl in der Annahme, daß die Selbstmordtendenzen, durchweg junge Leute, mit ihrem Selbstmord auf die angeblich schwierige Lage Japans hinweisen wollten.

Verprechungen über den deutsch-österreichischen Zahlungsverkehr. Nach einer amtlichen Mitteilung wird sich der Präsident der österreichischen Nationalbank, Bundesminister a. D. Dr. Kienböck, am 19. Februar zu kurzem Aufenthalt nach Berlin begeben, um mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schmidt verschiedene Fragen des deutsch-österreichischen Zahlungsverkehrs zu besprechen.

Messkirch, 17. Febr. (Schwerer Unfall.) Der 13jährige Sohn des August Schüle in Lenggenfeld brach in einem Nachbarhause die rechte Hand in die Futterhebelmaschine. Dem Jungen wurden die vorderen Glieder von vier Fingern abgetrennt, so daß ihn im Messkircher Krankenhaus die Finger am mittleren Gelenk abgenommen werden mußten.

Vor den Schranken Des Gerichts

Große Strafkammer Pforzheim

Pforzheim, 17. Febr. Wegen Verleitung zum Meineid verurteilte die Große Strafkammer den vorbestraften verheirateten Adolf Krauth aus Waldrennau zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr drei Monaten und drei Jahren Ehrverlust. Krauth unterhielt ein fröhliches Verhältnis mit einer verheirateten Frau, der er in seiner Eheheidungsfrage zugemutet hatte, den beiderseitigen Verleht abzuschwören. Die Frau weigerte sich und erstattete nach dem Bruch mit dem Liebhaber die Anzeige. Ein Sittlichkeitsverbrecher in der Person des 37 Jahre alten Karl Mayer aus Wurmberg, Vater von 13 Kindern, der sich an Kindern unter 14 Jahren vergangen hatte, erhielt zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

Heiratschwindler — Fahrabdieb

Freiburg, 17. Febr. Wegen Heiratschwindels und Betrugs hatte sich vor dem Freiburger Schöffengericht der 37 Jahre alte Hermann Braun aus Duisburg zu verantworten. Braun lernte auf der Landstraße zwischen Gutach und Waldkirch ein Mädchen kennen und lehrte mit diesem im nächsten Orte ein. Auch später traf sich der Angeklagte mehrere Male mit dem Mädchen; im ganzen, so betonte er vor Gericht, sei er mit seiner „Braut“ nur 15 Stunden zusammen gewesen. Doch diese kurze Zeit genügte, um dem Mädchen die Heirat zu versprechen, ihm aber auch 225 RM abzunehmen. Der Angeklagte machte sich ferner der Urkundenfälschung dadurch schuldig, daß er über das erhaltene Geld, das er angeblich für seine schwerkranke Mutter benötigte, mit einem falschen Namen quittierte. Das Urteil lautete für den aus der Strafkammer nach Nürnberg vorgeführten Angeklagten auf ein Jahr Gefängnis. — Zwei Fahrabdiebstähle wurden dem 26 Jahre alten Georg Sage aus Bruggingen (Amt Emmendingen) nachgewiesen; trotzdem verlegte sich der Angeklagte auf Leugnen und gestand die Straftaten nicht ein. Der Erfolg war, daß das Gericht weder mildernde Umstände zubilligte, noch die Unteruchungshaft auf die Strafe anrechnete. Wegen Diebstahls im Rückfall und versuchter erzwungener Urkundenfälschung lautete die Strafe gegen Sage auf ein Jahr drei Monate Gefängnis.

Göring bei Marshall Rhdz Smigly. Ministerpräsident Generaloberst Göring, der in der Nacht zum Mittwoch von Warschau nach Bialowieza zur Jagd beim polnischen Staatspräsidenten weiterreiste, trat am Dienstagmorgen Marshall Rhdz Smigly einen Besuch ab. Abends war Ministerpräsident Göring beim deutschen Botschafter zu Gast.

Seba bietet seinen Rücktritt an. Der tschechoslowakische Gesandte in Bukarest, Jan Seba, erbat beim Ministerpräsidenten Tatarsca in Bukarest und teilte ihm mit, daß er den Präsidenten der Republik ersucht habe, ihn von seinem Amt als tschechoslowakischer Gesandter in Bukarest zu entheben.

Goethe-Medaille für Wilhelm Kade. Der Führer und Reichsanzler hat dem Generalintendanten des Deutschen Opernhauses, Kammerjäger Wilhelm Kade, zu seinem 50. Geburtstag die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen und in einem besonders herzlich gehaltenen persönlichen Schreiben seine Glückwünsche zum Ausbruch gebracht. Reichsminister Dr. Goebbels hat Generalintendant Kade sein in Silber gerahmtes Bild als Zeichen des Vertrauens und des herzlichsten Dankes für besonders große Verdienste um die Deutsche Opernkunst sowie ein persönliches Geschenk überreichen lassen.

Aus dem Pfingsttal

Landjugend im Reichsberufswettkampf.

Auch die Jugend der Bergdörfer und des Pfingstales ist vertreten

Bergheim, 18. Febr. Die Landesbauernschaft Baden bringt im Gebiet der Kreisbauernschaft Karlsruhe den Film „Badens Landjugend im Reichsberufswettkampf“ wie folgt zur Aufführung:

Heute, 18. Februar 1937:

- 10 Uhr Graben, Gasthaus „Zum Erbspringen“
- 14 Uhr Friedrichstal, Gasthaus „Zur Rose“
- 17 Uhr Bretten, Gasthaus „Zum Badischen Hof“
- 20 Uhr Weingarten, „Rathausaal“

Am 23. Februar 1937:

- 10 Uhr Pforzheim, „Landwirtschaftsschule“
- 14 Uhr Nöttingen, „Turnhalle“
- 17 Uhr Langensteimbach, „Festhalle“
- 20 Uhr Ettlingen, Gasthaus „Zum Engel“

An diesen Wettkämpfen, die mit lehrreichen Filmvorführungen verbunden sind, beteiligen sich auch die Jungbauern unserer Bergdörfer und des Pfingstales.

Von der Ortsgruppe Eßlingen des RFB.

Eßlingen, 18. Febr. Der kürzlich hier selbst durchgeführte Luftschutzlehrgang wird nunmehr mit einem gemütlichen Kameradschaftsabend im „Prinz Karl“ seinen Abschluß finden.

ANZEIGEN

jeder Art werden nach wie vor in Grötzingen bei Max Hafner, Druckerei entgegengenommen. Dorselbst wird auch Auskunft über sämtliche Anzeigen „Zu erfragen im Verlag“ gegeben

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben Entschlafenen

Karoline Keppler

sagen wir allen unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Vikar für seine trostreichen Worte, Herrn Dr. Straub für seine Bemühungen, der Schwester Berta für ihren aufopfernden Dienst. Ferner sei für die vielen Kranz- u. Blumenspenden, ebenso allen für Begleitung zur letzten Ruhestätte innigst gedankt.

GROTZINGEN, 16. Februar 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Einladung.

Der Sanitäts-Halbzug Grötzingen veranstaltet am Samstag, den 27. Februar 1937, abends 20 Uhr, im Saale des Gasthauses zum Döfen einen

Werbe- und Kameradschaftsabend

Zu dieser Veranstaltung wird die gesamte hiesige Einwohnerschaft herzlich eingeladen.

Programme sind am Saaleingang erhältlich. Da der Saal gut geheizt, sowie ein reichhaltiges Programm zur Verfügung steht, darf guter Besuch erwartet werden, zumal es gilt, einen wohlthätigen Zweck zu erfüllen.

Heil Hitler!

Im Auftrag des Sanitäts-Halbzuges Grötzingen:
gez. Dr. Straub, gez. Krieger,
Zugführer und Arzt. Hilfszug-Führer.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!



Generaloberst von Fritsch in Durlach

Durlach, 18. Febr. Im Verlauf seiner Besichtigungsreise hatte heute vormittag der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst Freiherr von Fritsch, auch dem Standort Durlach der Wehrmacht zwecks Besichtigung der Kasernen einen Besuch ab.

Goldene Hochzeit — grüne Hochzeit.

Durlach, 18. Febr. Morgen Freitag können unsere Mitbürger, Werkmeister i. R. Friedrich Müller und seine Ehefrau Dorothea, geb. Dürr, Weingarterstraße 50 wohnhaft, in bester Rüstigkeit das seltene Fest der goldenen Hochzeit feiern. Am gleichen Tag ist das Jubelpaar im goldenen Kranz, über dessen Leben wir schreiben können: „Wenn das Leben köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen“, 50 Jahre Lese ihrer Heimatzeitung des „Durlacher Tageblattes“ — „Fünfzigjähriger Bote“. Dieser Ehrentag birgt eine doppelte Feier in sich, da morgen Freitag gleichzeitig der jüngste Sohn die grüne Hochzeit feiert. Dem Jubelpaar im goldenen Kranz noch einen gesegneten Lebensabend, dem jungen Paar ein glücklicher Weg zur goldenen Fünfzig.

Modellschau-Ausstellung deutscher Eigenheime.

Durlach, 18. Febr. Mit einer überaus interessanten Ausstellung von Modellen moderner deutscher Eigenheime ist die Hypotheken- und Bauparkasse „Badenia“ Gasthaus „zum Lamm“ an die Öffentlichkeit getreten. Im Rahmen der geordneten, übersichtlichen Schau erhält der Besucher einen Einblick in die Vielseitigkeit der Projekte, die sämtlich eingehend erläutert und mit Preisangaben versehen sind. Sämtliche aufgestellten Modelle, nach Originalen gearbeitet, geben das gute deutsche Wohnhaus wieder, in welchem neben großen Räumlichkeiten auch die hygienischen Belange ihre volle Berücksichtigung finden. Wie aus den umfangreichen Skizzen und Photos weiterhin ersichtlich ist, nimmt auch Durlach und seine Umgebung in der Verteilung von Bausummen einen nicht geringen Anker ein. Alle Bauentwürfe erhalten durch diese Modellschau einen sachmännlichen Einblick in die Erfordernisse eines Eigenheimes auf dem bewährten Bauparwege und finden immer wieder neue Wege gewiesen. Die Schau wird auch in der Zeit bis zum kommenden Freitag abend dem Interesse der Volksgenossen, besonders aber der Bauwilligen, begegnen. Morgen Freitag abend findet im Saale des Gasthauses zum Lamm anschließend an die Ausstellung ein öffentlicher Vortrag über praktisches Baupatzen statt, der sicher auch dem Interesse der Bau-Interessenten begegnet.

Wichtig für Weingärtner.

Durlach, 18. Febr. Nach einer Anordnung des Polizeipräsidenten Karlsruhe sind in Zukunft sämtliche Erstellungen von Rebschulen sowie alle Neu- und Nachpflanzungen von Reben vor dem Beginn der Pflanzungsarbeiten der Ortspolizeibehörde mitzuteilen. Ausgenommen davon sind Nachpflanzungen

Der Heldengedenktag in Durlach

Feiertunde der Wehrmacht, der NS-Formationen u. Verbände auf dem Weierhof.

Durlach, 18. Febr. Wieder einmal jährt sich der Tag, an dem das ganze deutsche Volk der Helden gedenkt, die im Ringen des Weltkrieges ihr Leben für Volk und Vaterland gaben, wieder einmal gedenkt das ganze deutsche Volk des gewaltigen Opfers aller Zeiten. Dieser Tag des Gedenkens wird auch in Durlach in würdiger Form auf dem Weierhof gefeiert. Die Musik wird vom Musikkorps des A. R. 35 gestellt. Aus der Zeitfolge entnehmen wir folgendes: Einem militärischen Gottesdienst von 8,30—9,30 Uhr folgt um

11 Uhr der Einmarsch der Ehrenkompanie (7./M. 109), Meldung der Ehrenkompanie (durch Spim. Ens) unter präzisiertem Gewehr an den Standortältesten, Major Philipp. Abschreiten der Gesamtkolonnen durch den Standort unter den Klängen des Präsentiermarsches — Musikkorps spielt Präsentiermarsch.

11,05 Uhr Eröffnung der Gedenkfeier. „Niederländisches Dankgebet“, 3 Verse, Musikkorps A. R. 35. Gedenkrede des Standortältesten, Major Philipp. Nach Beendigung der Ansprache: Ehrenkompanie präsentiert — Fahnen senken sich — auf das Lied: „Ich hatt' einen Kameraden...“, Musikkorps A. R. 35. Schlusswort des Standortältesten. Die Worte klingen aus in einem dreifachen „Siegeheil“ auf Führer, das Deutsche Reich und Volk anschließend Deutschland und Horst Wessellied unter Begleitung durch Musikkorps A. R. 35.

11,40 Uhr Kranzniederlegung mit anschließendem Vorbeimarsch am Train-Denkmal.

Um 12 Uhr schließt sich ein Gemeinschaftsempfang innerhalb der hiesigen Wehrmacht an.

Nach Abschluß der offiziellen Feier werden bei den Kriegedenkmalern in der Stadt und auf dem Friedhof Kränze niedergelegt.

An den Feierlichkeiten beteiligen sich sämtliche NS-Formationen sowie die Verbände und Vereine.

Für die Volksgenossen ist zwecks Teilnahme an der Feier die Verbindungsstraße zwischen dem Eingangstor zum Weierhof von der Weierstraße entlang der Milchzentrale bis zur Schloßstraße freigegeben, anlässlich des Vorbeimarsches können die Volksgenossen vor der Schloßstraße weithin des Kameradeneingangs sowie auf den gegenüberliegenden Bürgersteigen Aufstellung nehmen.

Trauerbeflaggung am Heldengedenktag

Aus Anlaß des Heldengedenktages fordert der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die Bevölkerung auf, am Sonntag, den 21. Februar, Trauerbeflaggung zu setzen.

arbeiten von Neben durch Einlegen oder durch Vergraben an Ort und Stelle. Nichtbeachtung dieser Anordnung wird mit Strafe bedroht.

Vom Kaninchenzucht-Verein Durlach.

Durlach, 18. Febr. Der Kaninchenzüchternverein e. B. Durlach hielt am 13. Febr. ds. Js. im Gasthaus zur „Blume“ seine diesjährige Generalversammlung ab. Vor einer stattlichen Anzahl Züchter gab der Vereinsführer Friedrich Schaber die Tagesordnung bekannt, welche einstimmig angenommen wurde. Aus der Berlesung des Protokolls und Jahresberichts war zu ersehen, daß der Kaninchenzüchternverein Durlach ein arbeitsreiches Schaffen zum Wohle der Kleintierzucht und zu ihrem Teil zur Erfüllung des Vierjahresplanes (Fleisch- und Fetteproduktion) hinter sich hatte. Der Bericht des Kassiers, H. Ritter, war ein zufriedenstellender, und so konnte der Vereinsführer, ihm für seine gute Buchführung und Arbeit Entlastung erteilen. Die Finanzen des Vereins sind z. Zt. wieder einigermaßen auf der Höhe. Der bisherige Vereinsführer stellte sein Amt, das er in unermüdlicher, segensreicher Arbeit zu Ruhm und Frommen der schönen Kaninchenzucht leitete, infolge Altersrückwärts zur Verfügung. Der 2. Vereinsführer Ernst Bollmer dankte ihm namens des Vereins für seine geleistete Arbeit und wünschte ihm auch weiterhin recht gemüthliche Stunden im Kreise seiner Familie und Züchter. Für den ersten Vereinsführer wurde Juchtreund Eugen Schaber, bisheriger Schriftführer, vorgeschlagen und gewählt. Laut Versammlungsbeschluss werden auch dieses Jahr wieder eine Jungstier- und Lokalausstellung durchgeführt. Doch wünscht der Verein für seine Bedeutung der Volkswirtschaft gegenüber vonseiten der Einwohnerlichkeit eine bessere Unterstützung. Nach der Verlesung schloß der Vereinsführer die harmonisch verlaufene Versammlung.

Gerichtliches Nachspiel.

Durlach, 18. Febr. Wie bekannt, wurde am 14. November vorigen Jahres abends zwischen 6 und 7 Uhr der Radierer Walter D. von hier von einem Personenkraftwagen angefahren und auf den Boden geschleudert, wobei er eine Gehirnerschütterung und eine Kopfverletzung davontrug. Gleichfalls wurde eine im Wagen mitfahrende Schülerin durch Glassplitter verletzt. Dieser Verkehrsunfall hatte sein gerichtliches Nachspiel. Wegen fahrlässiger Körperverletzung hatte sich vor dem Karlsruher Schöffengericht der Angeklagte J. aus Frusthal zu verantworten. Das Gericht war im Blick auf den Unfall, der leicht hätte noch schlimmere Folgen haben können, der Ansicht, daß sich der Fahrer grob fahrlässig verhalten hatte. Den Radfahrer D., der zum Sturz kam, trifft keinerlei Schuld, da dieser die vorgeschriebene Straßenseite benutzte hatte. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von drei Monaten, während der Verteidiger eine angemessene Geldstrafe als ausreichend ansah. Das Gericht kam zu folgender Urteilsbegründung:

Dung: Das Hauptver schulden des Angeklagten war, daß er unter Alkoholkonsum stand und auf der nicht hell beleuchteten Straße nicht das richtige Licht eingeschaltet hatte und verurteilte ihn wegen fahrlässiger Körperverletzung unter Außerachtlassung einer Berufspflicht in Tateinheit mit Hebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat.

Von der Ortsgruppe Stupferich der NSDAP.

Stupferich, 18. Febr. Die Ortsgruppe Stupferich der NSDAP hielt am Freitag eine Mitgliederversammlung ab, die seitens der Parteigenossen vollzählig besucht war. Nach einem einleitenden Kampflied und kurzen Begrüßungsworten des Ortsgruppenleiters Becker und einem Vorpruch eines Parteigenossen aus Adolf Hitlers „Mein Kampf“ sprach Kreispropagandaleiter Jung über das Thema „Die Rechte und Pflichten des Parteigenossen“. Mittelpunkt aller Arbeit eines Gliedes der Bewegung unseres Führers ist das Dienertum, Pflichten und nochmals Pflichten sind es, welche die Parteigenossen auf ihre Schultern zu nehmen und zu erfüllen haben, nur dann wird es möglich sein, immer weitere Kreise der Volksgenossen für die Gefolgschaft unseres Führers zu gewinnen. Es kann und darf nicht sein, daß man heute glaubt, im kleinen Arbeitsgebiet seine Pflicht getan zu haben, vielmehr wird heute von jedem Einzelnen der letzte Einsatz gefordert, heißt es doch ein Beispiel zu sein im Opfern, im Dienen und ein Vorbild zu sein für alle Volksgenossen. Treue und Gehorsam zum Führer und der Bewegung sind die Grundtugenden, die niemals erschlaffert werden dürfen. Wenn die kommende Arbeit unter diesem Gesichtspunkt ausgerichtet ist, dann wird auch die Ortsgruppe Stupferich weiterhin eingereicht sein in die Reihen der Waffen, die mit wenigen Ausnahmestufen aber desto mehr mit Pflichten ausgestattet, ihren Marsch zu dem Ziel antreten, das uns unser Führer gestellt hat. Schulungsleiter Wacker fand kurze Dankesworte an den Redner und richtete einen nochmaligen Appell an alle Parteigenossen, ihre Pflicht im Dienen und Opfern zu sehen. Mit dem „Siegeheil“ auf Führer, Volk und Vaterland fand die Versammlung ihren Abschluß.

Vom Männergesangverein Stupferich.

Stupferich, 18. Febr. Der Männergesangverein hielt am Sonntag unter zahlreicher Beteiligung im „Lammstall“ seine diesjährige Hauptversammlung ab. Zu Beginn derselben fand Vereinsführer Benz herzliche Worte der Begrüßung und gab einen kurzen Ueberblick über die Arbeit des vergangenen Jahres. Der sich anschließende Rechenschaftsbericht zeigte, daß der Verein auch auf diesem Gebiet vorbildliche Arbeit geleistet hat. Dem Kassier wurde für die ausgezeichnete Kassienführung gedankt und ihm Entlastung erteilt. Die sich anschließende Aussprache über die Arbeit des Vorstandes ergab die volle Befriedigung über die Gesamtergebnisse und Vereinsführung u. reiflos wurde dem Gesamtvorstand wieder das Vertrauen ausgesprochen. Hierfür fand Vereinsführer Benz Worte des Dankes, er appellierte aber auch an jeden Einzelnen, mit besten Kräften die Sache des deutschen Volkes weiter zu pflegen zum Wohle von Volk und Vaterland. So kann der überaus rührige Verein seiner diesjährigen Großveranstaltung, der Feier des 50jährigen Bestehens unbezorgt entgegensehen. Nach Abschluß der in allen Teilen harmonisch verlaufenen Versammlung blieb man noch lange in kameradschaftlicher Weise beieinander und ließ noch manches schöne Lied erklingen.

Heldengedenkfeier am Ehrenmal der Feuerwehren.

Bad. Achern, 17. Febr. Am kommenden Sonntag, dem Heldengedenktag, findet hier am Ehrenmal der badischen Landesfeuerwehren eine schlichte Feier statt, zu der der Präsident des Badischen Landesfeuerwehrverbandes, Branddirektor Müllerer aus Heidelberg mit sämtlichen Kreisfeuerwehrführern und sonstigen Mitgliedern des Landesauschusses erscheinen wird.

Durlacher kirchennachrichten

Evang. Gottesdienst in Durlach. Donnerstag, den 18. Februar 1937. Stadtkirche: abends 8 Uhr: Abendgottesdienst (Bitar Günther). Lutherkirche: abends 8 Uhr: Frauen- und Mütterabend. Vortrag von Fräulein Renner über Schwester Eva von Thiele-Winkler.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, 18. Februar 1937. Bad. Staatstheater: „Emilia Galotti“, 20—22½ Uhr. Markgrafen-Theater: „Die Unbekannte“. Stala-Theater: „Weiße Sklaven“. Kammertheater: „Engel mit kleinen Fehlern“.

Vorteilhafte Viehwirtschaft

Ein Vortragsabend in der Ortsbauernschaft Palmbach

Palmbach, 18. Febr. Zu einem überaus lehrreichen und interessanten Vortragsabend fand sich am Samstag die Ortsbauernschaft im „Döhlen“ zusammen, wo Bezirksarzt Dr. Christia-Bretten einen interessanten Vortrag hielt über das Thema „Nützliches aus der Viehhaltung“. Der betriebe und auch in unserem Ort geschätzte Tierarzt gab in seinen erläuternden Ausführungen einen Ueberblick über die Tierhaltung und die damit verbundenen verschiedenen Tierkrankheiten, welche schon immer die Sorge des Viehhalters bildeten. Fest, da auch die gesamte Tierwirtschaft des Landwirts und Bauerns auf den Vierjahresplan eingestellt sein muß, ist es notwendig, etwa auftretenden Schäden sofort zu begegnen. Großem Interesse begegnete sein Rundgang durch die Vieharten, die besonders bei uns heimisch sind. Hier nimmt das badische Höhenfleisch einen besonderen Platz ein, es entspricht in vollem Maße den gestellten Anforderungen und vereinigt die drei großen Merkmale eines guten Stück Viehes: die Arbeitsleistung, die Milch und das Fleisch, drei Erfordernisse, auf welche die gesamte Kinderzucht abgestellt sein muß, wenn wir wieder zufriedene Kindezüchter haben wollen. Das schwarzbunte Niederungsvieh ist mit großer Vorsicht zu behandeln, da es dieser Rasse nicht gelang, sich bodenständig durchzusetzen. Vor Enttäuschungen dürften die Kinderhalter nicht verschont bleiben, welche dieser Rasse den Vorzug geben, weil das Niederungsvieh den überaus wichtigen Gesamtverhältnissen, welche gerade unser Landtrich an das Vieh stellt, in keiner Weise entspricht. Im Blick auf eine wirklich ersprießliche Zucht und des weiteren im Blick auf die Erfüllung der großen Aufgaben innerhalb des Vierjahresplanes ist es eine Notwendigkeit, daß der Viehhalter heute nicht mehr mit der Leistung zufrieden ist, sondern sein Bestreben muß dahingehen, daß er versucht, Höchstleistungen aus seinem Milchviehbestand zu erzielen, einwirkende Erträge sind hier eine Grundbedingung der Futterernte und ein wertvolles Futtermittel, unter ihnen die Wäzner, müssen weit mehr als bisher in den Anbauplan selbst des kleinsten Land-

wirts ausgenommen werden, nur dadurch wird es gelingen, die in großen Mengen bedingte Einfuhr von Kraftfuttermitteln aus dem Ausland zu unterbinden und sie durch eigene Ernte an Kraftfuttermitteln zu ersetzen. Ein weiteres Sorgenkind nicht nur des Landwirts und Bauerns, sondern mit ihm der gesamten Volkswirtschaft ist das Fehlen wirtschaftlicher Tiere. Dem guten Blick des Landwirts und Bauern muß es hier überlassen bleiben, aber auch zur Pflicht gemacht werden, daß alle unwirtschaftlichen Tiere aus seinem Viehbestand entfernt werden. Tritt zu dieser gefunden Viehwirtschaft dann noch in allen Teilen gründlich durchgeführte Leistungsfütterung, kann der Erfolg nicht ausbleiben. Großem Interesse begegnete die weiteren Ausführungen über die Schaffung hygienischer Stallungen. Es ist bedauerlich, so betonte der Redner, daß heute in weiten Kreisen der Viehhalter auf hygienische Stallung überaus wenig Wert gelegt wird, erfreulich ist es andererseits, daß sich die fortschrittlich angelegten Viehhalter durch den Umbau der Ställe nach dem Rat des Bezirksarztes auf fortschrittliche Viehwirtschaft auch nach dieser Seite aus umzusetzen beginnen. Ein weiteres Interessengebiet, welches der Redner streifte, waren die mannigfachen Tierkrankheiten, die wiederum in den meisten Fällen auf unhygienische Stallverhältnisse zurückzuführen sind. Sein besonderes Augenmerk richtete er auf eine seit längerer Zeit auftretende Euterentzündung bei den Kühen und empfahl hier bei Kauf eines neuen Tieres, eine Blutuntersuchung des Euters vorzunehmen zu lassen, die über gewisse Krankheiten bzw. über die Möglichkeit eines Tieres als Krankheitsträger genügend Aufschluß gibt. Sein Appell an die Anwesenden ging dahin, nichts unversucht zu lassen, auch in dieser wichtigen Kleinarbeit auf dem Gebiete der Tierzucht die Arbeit restlos auf die Erfüllung des Vierjahresplanes zum Wohle unseres Volkes und Vaterlandes einzusetzen. Mit herzlichen Dankesworten an den Redner des Abends konnte Bürgermeister Haller die in allen Teilen lehrreiche Versammlung mit dem Bekenntnis zu Führer und Vaterland schließen.

Kaltlufteinbruch vom Norden

oder warmes Regenwetter vom Süden? Wie es auch kommt, jeder Schädigung Ihrer Haut beugen Sie vor durch tägliches Einreiben mit der euzeithaltigen Nivea-Creme. Das ist eine kleine Mühe, die Ihnen großen Nutzen bringt und nur geringe Kosten verursacht.



Todes-Anzeige.

Heute nachmittag verschied nach kurzer schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Luise Schmidt geb. Küberer im Alter von 57 Jahren.

DURLACH, den 17. Februar 1937. Herrenstraße 2

Die trauernden Hinterbliebenen: **Christian Schmidt und Kinder.** Beerdigung: Freitag nachmittag 4 Uhr.



Kameradschaft der Badischen Leibgrenadiere
Ortsgruppe Durlach

Lichtbildervortrag

auf Freitag, 19. Febr., abds. 8 Uhr, im Saale zur „Blume“ herzlich ein. Der Vortrag wird vom Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge veranstaltet. Die Vorführung von eindrucksvollen Lichtbildern wird uns von dem Schaffen des Bundes berichten und die Stätte zeigen, wo über zwei Millionen unserer Väter und Brüder, Freunde und Kameraden ruhen.

Ich erwarte von den Kameraden, daß sie im soldatischen Geist handeln und an diesem Abend zur Stelle sind. Kam.- und Kniff-Nadel sind anzusetzen.

Der Beirat trifft sich nach dem Vortrag im Lokal. Der Kameradschaftsführer.

Geschäftsempfehlung!

Der verehrten Einwohnerschaft von Durlach zur gefl. Kenntnis, daß ich die

Metzgerei
Ecke Kronen- u. Spitalstr.

übernommen habe und als **Zweiggeschäft** betreiben werde. — Zum Verkauf kommen nur erstklassige **Fleisch- u. Wurstwaren.**

Eröffnung: Samstag, 20. Februar

Um geneigten Zuspruch bittet

Karl Oehler, Metzgermeister
Veilchenstr. 23 Karlsruhe Telefon 3340

Stenographiefachschule

Kurzschrift / Maschinenschreiben
Schönschreiben / Rechtschreiben

B. Autenrieth

Staatl. geprüft am Landesamt Dresden
Turmbergstr. 18, Telefon 119

Bekanntmachung.

Neupflanzung von Reben hier Melde- und Anzeigepflicht.

Nach § 12, Abs. 1 der Reichsverordnung vom 23. Dezember 1935 (RGBl. Nr. 148, S. 1545) sind die Nutzungsberechtigten verpflichtet, die Rebshäfen sowie die Neu- und Nachpflanzung von Reben vor dem Beginn der Pflanzungsarbeiten bei der Ortspolizeibehörde anzumelden. Anzeigepflichtig ist also ohne Rücksicht auf Zweckbestimmung, Fläche und Zahl jede Neupflanzung von Reben mit Ausnahme der durch Einlegen oder durch Vergraben an Ort und Stelle ausgeführten Nachpflanzung (Ausbeßern). Die Ortspolizeibehörde hat über die Anmeldung eine schriftliche Bescheinigung auszustellen.

Auf unbedingte Erfüllung dieser Vorschriften mache ich hiermit ausdrücklich aufmerksam. Bei Nichtbeachtung dieser Anordnungen erfolgt Bestrafung, und zwar mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen.

Karlsruhe, den 2. Februar 1937.
Der Polizeipräsident.

Baupartner

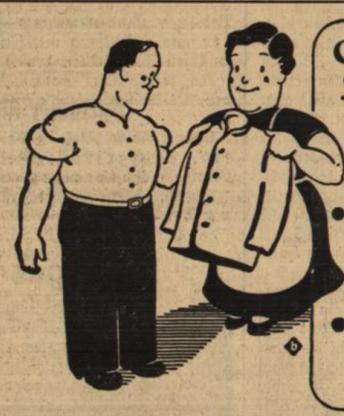
für Doppelhaus, in der Dornwald-Siedlung gesucht. Baubeginn Frühjahr 1937. Angebote unter Nr. 114 an den Verlag

LUGER

Inh.: P. Schach
Adolf Hitlerstraße 25.

- Kabeljau im Ganzen 500 gr. 24
 - Seelachs im Ganzen 500 gr. 22
 - Filet von Seelachs 500 gr. 35
 - Filet von Kabeljau 500 gr. 37
- und 3% Rabatt.

Abonnenten unterstützt unsere Inserenten!



LUGER-Reinigung

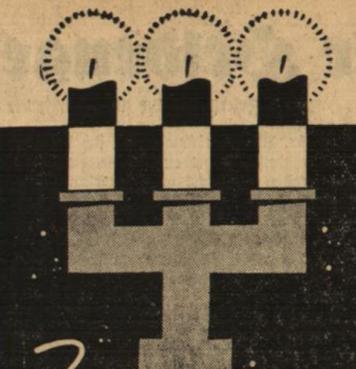
wird nach dem billigen und bewährten IMI-Rezept gewaschen!

- Über Nacht einweichen in heißer IMI-Lösung (1 Palet auf 3 Eimer Wasser). Für Bäcker- und Metzgerwäsche mit einweißhaltigen Flecken Einweichlösung nur lauwarm nehmen!
- Rochen in frischer IMI-Lösung.

Schnellkur bei Erkältung, Grippe!

Man rühre je einen Eßlöffel Klosterfrau-Melissenessig und Zucker in einer Tasse gut um, gieße loderndes Wasser hinzu und trinke möglichst heiß zwei Portionen dieses wohlschmeckenden Gesundheits-Crogs (Kinder die Hälfte) vor dem Schlafengehen. Darauf schläft man gut und fühlt sich am anderen Morgen meist merklich gebessert.

Wer dieses ausgezeichnete Mittel erprobte, fürchtet Erkältungs- und Grippekrankheiten nicht mehr. Lassen Sie sich deshalb nicht von einem Anfall überraschen, sondern verlangen Sie heute noch eine Flasche Klosterfrau-Melissenessig bei Ihrem Apotheker od. Drogeristen zu RM. 2,95, 1,75 oder 0,95. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Nonnen!



Zur Konfirmation und Kommunion:

Sür Knaben:

Konfirmanden-Anzüge
marine, 2-reihige Form, dankbare Qualitäten, guter Sitz. 39.00 **34.-**

Kommunion-Anzüge
marine, 2-reihig m. Rundgurt u. Oberkragen, ganz gefüttert f. ca. 10 Jahre (jede weitere Größe RM. 1.50 mehr) **19.75**

Konfirmanden-Hemden
weiß, durchgemusterte Popeline. **3.50**

Konfirmanden-Hüte **2.95**

Knaben-Halbschuhe
in verschiedenen Formen und Größen. **6.90**

Knaben-Hemdosen
feste Qualität, mit langem Arm und kurzem Bein, für ca. 10 Jahre (jede weitere Größe 20 Pfg. mehr) **2.25**

Sport-Hemden
weiß Waschpoppel ne, f. ca. 10 Jahre (jede weitere Größe 15 Pfg. mehr) **2.35**

Sür Mädchen:

Konfirmations-Kleider
Kunstseiden-Marocain, moderne Formen mit aparter Garnierung. **14.75**
16.75

Kommunion-Kleider
Kunstseiden-Marocain, hübsch verarbeitet mit Rüsche Größe 70 (jede weitere Größe 75 Pfg. mehr) **7.50**

Mädchen-Unterkleider
Kunstseiden Charmeuse, mit gesticktem Motiv, für ca. 10 Jahre (jede weitere Größe 10 Pfg. mehr) **1.85**

Mädchen-Schlüpfer
Mako mit Kunstseide plattiert, für ca. 10 Jahre (jede weitere Größe 10 Pfg. mehr) **1.25**

Lack-Bindeschuhe
mit bequem. Blockabsatz Gr. 36-42 **7.25**

Weiße Spangenschuhe
Leinen, mit flach. Abs. Gr. 31-35 **2.45**
Leinen, Trotteurabsatz Gr. 36-42 **3.45**

Sür die Kommunion:

Kränze, Kerzensträußchen, Kerzenlöhner- und Schleifen in großer Auswahl in unserer Putz-Abteilung im 1. Stock.

UNION

VEREINIGTE KAUFSTÄTTEN G.M.B.H.
KARLSRUHE

Konfirmandenanzug

billig zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag

Hcu 15-20 Ztr.
zu verkaufen. Winastraße 127

Kanarienhahnen

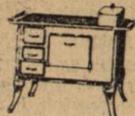
fleischige und gute Sänger sind billig abzugeben bei

Paul Walther, Bachst. 7, I. St.
gebr. weißer Herd
Kupferschiff) billig zu verkaufen
Zu erfragen im Verlag.

Wenn Sie **Olympia-Büro- oder Klein-Schreibmaschinen** **Rechenmaschinen** **Büromöbel** **Farbbänder** **Schreibmaschinen** gebrauchen, mieten, oder bei kleinsten Raten kaufen wollen, wenn Ihre Maschinen repariert od. gereinigt werden sollen, dann wenden Sie sich an das Spezialgeschäft

Wilh. Müller
Olympia-Laden
Karlsruhe
Waldstraße 11 Telefon 2604

Kohlenbeede



in **la Markenhörde**, Köber Raffater, Gaggenauer, **Gasbaderbe**, Junfer & Ruh Küppersbüch, lomb. Bad-Einrichtungen, Kohlen und Gas, billig zu verkaufen. Teilzahlung. — Ehestands-sachen Gaswerkbedingungen **DÖRR, Karlsruhe** Zähringerstraße 57.



Husto-Glycin hat vielen geholfen es hilft auch Ihrem Kinde selbst bei Stick- und Keuchhusten u. schmeckt gut. Husto-Glycin Flasche I., 1.65, Sparflasche 3.25 — Hustabons (Kräuterbonbons) Dose 75 Pfg.

In Durlach erhältlich: **Central-Drogerie, Paul Vogel** unter Nr. 115 an den Verlag. **Blumen-Drogerie, Jul. Schaefer**

Ein Wagon, 3tätiges

Mischfutter

auch als Schweinefutter geeignet ist eingetroffen.

Ferner werden noch **Bestellungen auf**

Speisekartoffeln

für Zufuhr frei Haus entgegen-

genommen.

Andreas Selter

Durlach-Aus, Telefon 203

Filiale Durlach

Adolf Hitlerstraße 46.

Schreibbank.

Freitag u. Samstag vorm. ab 8⁰⁰

schönes Fleisch

Kochherd

gebr., in gutem Zustand, sowie **Bäcker** zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag

Obst- u. Gartenbauverein

Wer noch **Beeren- und Rosensträucher** oder **Kernobst u. Birn- und Äpfelbäume** beziehen, oder seine Bäume durch **Beauftragte** des Vereins geliebt haben möchte, melde dies bis längstens **Sonntag, den 21. Februar** bei **Ludwig Schindel, Kronenstr. 10** oder **Max Hochschild, Auerstraße 51** an.

Am **Samstag, den 20. Febr.** findet die **Ausgabe** von **Obstbaumtarifolium, Kupferlack** und **Wäbchen** im Lager, **Winastraße 53** statt. Die Ausgabe erfolgt den ganzen Tag, von **vormittags 9 Uhr** an.

Der Vorstand.

Christliches, fleißiges Mädchen

nicht unter 17 Jahren, das zu hause schlafen kann, zur **Mithilfe im Haushalt** gesucht. Adresse abzugeben im Verlag.

Mädchen

für **Tagesarbeit (Haushalt)** gesucht. Näheres im Verlag.

Angestellter sucht in Durlach

an **Um- 2-3 Zim.-Wohnung.** Angebote mit Preis unter Nr. 117 an den Verlag.

Kleine 2-Zim.-Wohnung.

gegen größere **2-Zimmerwohnung** zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 116 an den Verlag.

Junges Ehepaar sucht auf 1. 4. 37

in Durlach eine **2-Zimmerwohnung.** Zu erfragen im Verlag.

1 od. 2-Zimmerwohnung

zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 119 an den Verlag.

4-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, Turmberg-gegenend, zu vermieten. Angebote unter Nr. 115 an den Verlag.

Ein **anständiges Fräulein** kann bei alleinl. Frau Kost u. Wohnung erhalten, von 3-8 Uhr zu Hause. Zu erfragen im Verlag.

Fast neue Handharmonika

„Club-Mobell“ zu verkaufen. Preis 50 M., erst Ratenzahlung. Angebote unter Nr. 118 an den Verlag.

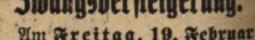
Zwangsversteigerung.

Am **Freitag, 19. Februar 1937**, nachmittags 2 Uhr werde ich in Durlach, im Pfandlokal, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

ein **Vertiko**, eine **Schreibmaschine**, eine **Registrierkasse**, 41 Paar **Kinderstühle**, ein **Bürett**, ein **Barometer** und **Stoff** für Kleider.

Durlach, den 18. Februar 1937. **Kimmer, Gerichtsvolkshier.**

Anterieren bringt Erfolge!



Eingetroffen direkt ab See:

Kabeljau im Ganzen 500 gr. **24**

Kabeljaufillet 500 gr. **37**

Büchlinge 500 gr. **32**

Lachsringe Stück **8**

Geräuch. Seelachs

Schellfische

Seccaal

Plannkusch

1% Rabatt

Voranzeige!

Samstag, 27. Februar 1937
20¹⁵ Uhr in der „Festhalle“ Durlach

Bunter Abend

mit anschließendem **Ball** zugunsten des **W H W.**